

Abitur von McDonalds?

Beitrag von „neleabels“ vom 5. Juni 2008 07:18

Ich sehe das Problem nicht. Was viele einfach nicht mitbekommen, ist, dass privatwirtschaftliche Stiftungen, aus denen Gelder in alle mögliche kulturellen und gemeinnützigen Projekte fließt, eine völlig alltägliche Angelegenheit sind. Ohne Finanzierungsanstöße aus der Wirtschaft wäre ein guter Teil davon nicht möglich weil nicht bezahlbar. Ohne Aldi gäbe den Aldi-Hörsaal schlicht und ergreifend nicht. Der de facto Neubau des Bochumer Weiterbildungskollegs wäre nicht möglich gewesen, wenn der Schulleiter (der übrigens aus der Wirtschaft kommt!) nicht eine Stiftung gegründet und Unternehmen wie BP ins Boot geholt hätte.

Der Vorstoß von McDonald's ist nichts anderes. Da von "Frittenabitur" zu reden, ist billige Polemik.

Ich sehe hier leider wieder den prinzipiell wirtschaftsfeindlichen Tenor an den Schulen am Werk - was ich übrigens anbetracht der Tatsache, dass die soziale Marktwirtschaft immerhin die Grundlage der Gesellschaft ist, in die wir unsere Schüler als Arbeitnehmer und potenzielle Arbeitgeber entlassen, sehr bedenklich finde.

Nele